

Wien, am Freitag, den 10. Jänner 1930 Zweite Ausgabe

.....  
Keine Voronoff-Operationen in den städtischen Versorgungshäusern. Eine Korrespondenz berichtet heute, dass an Pflinglingen der Versorgungsanstalten der Gemeinde Wien, insbesondere des Lainzer Versorgungshauses, Verjüngungsoperationen vorgenommen wurden. Demgegenüber wird zunächst fest gestellt, dass in keiner städtischen Versorgungsanstalt eine solche Operation durchgeführt wurde. Die genaueste Nachfrage und Durchsicht der Operationsprotokolle haben weiters ergeben, dass kein Arzt dieser Anstalten eine solche Operation durchgeführt hat. Die Meldung des "Oesterreichischen Pressedienst" beruht auf folgendem Tatbestand: Der in der Nachricht genannte Operateur Primarius Dr. Bachrach hat am 29. November v. J. in einer wissenschaftlichen Sitzung in der Gesellschaft der Aerzte drei Fälle von Voronoff-Operationen besprochen. Zwei Fälle davon betrafen Pflinglinge des Lainzer Versorgungshauses. Die beiden Greise haben sich bei den Aerzten der Anstalt zu dieser Operation freiwillig gemeldet. Es wurde ihnen jedoch mitgeteilt, dass ein solcher Eingriff im Versorgungsheim selbst nicht durchgeführt wird. Ihrem Wunsche könne nur unter der Bedingung entsprochen werden, dass sie aus der Anstalt austreten und sich in der Abteilung des Primarius Dr. Bachrach im Spital des Mariahilfer Ambulatoriums zur Verjüngungsoperation melden. Daraufhin sind die beiden Pflinglinge - der eine im November 1927 und der andere im Dezember des gleichen Jahres - aus der Anstalt ausgetreten und haben sich im Spital des Mariahilfer Ambulatoriums operieren lassen, nachdem beide, wie in jedem solchen Fall, die schriftliche Erklärung abgegeben hatten, dass der Eingriff auf ihren eigenen Wunsch und ohne Garantie für einen Erfolg vorgenommen wird. Nach einiger Zeit sind die beiden Pflinglinge wieder an die Lainzer Versorgungsanstalt mit der Bitte um Aufnahme herangetroten und wurden auch wieder aufgenommen. Es wird nachdrücklichst betont, dass kein Pflingling in den städtischen Versorgungshäusern eingeladen wurde, sich einer Verjüngungsoperation zu unterziehen, was schon daraus hervorgeht, dass eine solche Operation in keinem städtischen Versorgungshaus bisher durchgeführt wurde, obwohl auch dort Chirurgen tätig sind, die eine Verjüngungsoperation durchführen könnten. Unter den etwa 5000 männlichen Pflinglingen haben im ganzen zwei diesen Eingriff - vielleicht sogar auf die vielfachen Meldungen über Verjüngungsoperationen in den Tageszeitungen hin - einen solchen Eingriff gewünscht. Daran konnten sie natürlich nicht gehindert werden, da die Anstaltsverwaltung nicht berechtigt ist, einem Pflingling den Austritt zu verwehren.  
 9